

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1911-1912**

19.2.1912

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.

Montag, den 19. Februar 1912.

20. Vorstellung außer Abonnement.

Einmaliges Gesamt-Gastspiel des Elsässischen Theaters in Straßburg

Direktion: G. Stoskopf.

Zum erstenmal:

D'r verbotte Fahne.

Elssässische Komödie in drei Aufzügen von G. Stoskopf.

Personen:

Kloster, Belgendirektor, Mitglied patriotischer Verein, Ehrenmitglied der Feuerwehr und Inhaber einer Leuchtbatterie	Hedolf Herich.	Schlauer, Waldwächter der Feuerwehr u. Mitglied der Jungler, Kolonnenführer der Sanitätskolonne d. Kriegerverbands und Lehrer	Eugen Grün.
Madame Kloster, seine Frau, Vize-Präsidentin d. Frauenbundes	Helene Wagner.	Schell, Hilfsarbeiterhelfer der Tabakkommission und Arbeiter	Josef Dietrich.
Juliette, deren Tochter	Emma Hamien.	Spitz, Bedienter des Kreis-Maires	Karl Koch.
Jean Plafche, Versteherin des Frauenbundes	Helene Hering.	Winger, Bürgermeister	Georg Papp.
Käthelein u. Erwinchen, Schriftführerin des Frauenbundes und Haushälterin, Koch u. Industriekassier-Versteherin	Martha Widels.	Obgar, dessen Sohn	Otto Felderwald.
Madame Schlauer	Marie Roth.	Johanna, seine Tochter	Friz Dietz.
Madame Jungler	Marie Spitz.	Jean	Auguste Geigel.
Madame Schell	Jeanne Zanier.	Erstes Mitglied der „Concordia“	Georg Maier.
Plafche, Ehren-Oberfähnweiberin des Kriegerverbands und Beamtin	Hermann Hamien.	Zweites Mitglied der „Concordia“	Gustav Schler.
		Drittes Mitglied der „Concordia“	Paul Gramel.
		Mitglieder des Gefangenenvereins „Concordia“	Gustav Dicht.

Bei der Handlung: Ein Stübchen im Hinterhof.
Das Stück spielt zur Zeit der letzten Gemeinderatswahlen.

Pausen nach dem ersten und zweiten Akte.

Bekanntmachungen.

Legtblätter sind an der Vorverkaufsstelle sowie an der Tages- und Abendkasse zu haben.

➤ Schluß des Vorverkaufs am Samstag abend 5 Uhr. ➤

Tageskasse von 11 bis 1 Uhr — Haupteingang.

Abendkasse von 7 Uhr an.

Anfang: **halb acht** Uhr.

Ende: gegen zehn Uhr.

Preise der Plätze: Balkon I. Rdt. .N 5.—, Sperrsitze I. Rdt. .N 4.— usw.

Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.

➤ Die Zurücknahme von gelassenen Eintrittskarten kann nur bei **Stückänderung** stattfinden. Damit an den Kassen durch Geldwechseln kein Aufenthalt entsteht, sind nur abgezähltes Geld angenommen. ➤

Die General-Direktion des Großh. Hoftheaters richtet an das Publikum die Bitte, nach Schluß der Besetzung beim Verlassen des Hauses die Kassenplätze leeren zu lassen; selbstverständlich bleiben auch die regelmäßigen Ausgänge geöffnet.

Die Besucher des Hoftheaters werden dringend gebeten, sich pünktlich zu Beginn der Vorstellung einzufinden, da man sich sonst, um unliebsame Störungen zu vermeiden, genötigt sehen müßte, den Zutritt bis zur nächsten Pause zu verwehren.

Kraut: Ada von Westhoven.

Spielplan.

Dienstag, den 20. Februar:

Vormittags 11 Uhr: 21. Vorstellung außer Abonnement. **Mag und Moritz. Die Puppenfee.**
Abends 7 Uhr: 41. A. **Robert und Vertram.**

Großherzogliches Hoftheater.

Montag, den 19. Februar 1912.
 20. Vorstellung außer Abonnement.
Einmaliges Gesamt-Gastspiel
 des
Elßässischen Theaters in Straßburg.
 Direktion: G. Stoskopf.
 Zum erstenmal:

D'r verbotte Fahne.

Elßässische Komödie in 3 Aufzügen von G. Stoskopf.

Personen:

Klopfer, Beigeordneter, Mitglied pa- triotischer Vereine, Ehrenmitglied der Feuerwehr und Inhaber einer Luchshandlung	Moltz Horsch.
Madame Klopfer, seine Frau, Vice- Präsidentin des Frauenbundes	Helene Wagner.
Juliette, deren Tochter	Fanny Ramin.
Frau Blaschke, Vorsteherin des Frauenbundes	Helene Hirning.
Fräulein von Truttschen, Schriftfüh- rerin des Frauenbundes und Haus- haltungs-, Koch- und Industrie- schul Vorsteherin	Martha Michels.
Madame Schlaucher } Ausschuh- Madame Zangler } mitglieder des Madame Scholl } Frauenbundes	Marie Roth. Marie Spegt. Jeanne Samier.
Blaschke, Ehren-Oberschützenmeister des Kriegervereins und Beamter Schlaucher, Musikdirektor der Feuer- wehr und Melikhändler	Hermann Ramin.
Zangler, Kolonnenführer der Sani- tätskolonie des Kriegervereins u. Friseur	Eugen Criqui.
Scholl, Hüßsachverständiger der Tabakkommission und Aderer	Josef Dietrich.
Spitz, Redakteur des Kreisblattes	Keno Goch.
Wünzer, Bürgermeister	Georg Poppe.
Edgar, dessen Sohn	Otto Bulvermüller.
Josefine } beide abwechselnd in Jean } Diensten bei Klopfers und Wünzers	Eugenie Criqui. Georg Maurer.
Erstes Mitglied der „Concordia“	Gustav Schüller.
Zweites Mitglied der „Concordia“	Paul Clemens.
Drittes Mitglied der „Concordia“	Gustav Diehl.

Mitglieder des „Concordia“

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Mittwoch, den 13. Dezember 1911.
 9. Vorstellung außer Abonnement.
Zum Vorteil der Hoftheaterpensionsanstalt.
 Zum erstenmal:

Das Sonntagskind.

Weihnachtspiel in sechs Bildern von Angela Walter-
 Hof. Musik von Jakob Wolf.
 In Szen. geleitet von Otto Rienschers.
 Musikalische Leitung: Heinz Berthold.

Personen:

Frau Bunschnell, Försterswitwe im Dorfe Birkenhof	Margarete Bir.
Karl } ihre Kinder	Eugen Rex. Alwine Müller.
Erndel } Liesel, später Gräfin Edeltraut, Pflege- tochter	Hedwig Holm. Frieda Meyer.
Erine, eine alte Magd	Lina Carstens.
Die Nachtwächterin	Mag. Schneider.
Knecht Ruprecht	Hildeg. Baumann.
Stechpalmenelise	Berta Leger.
Reiselfen	Josefine Ratgeber. Rosa Baabe. Emma Auf L.
Drei Häßchen { Hüpf	Rosa Frohmann.
{ Luvf	Anna Kirchner.
{ Schlüpf	Berta Eisenlöffel. Clara Meyer.
Zwei Irrlichter	Eise Rauch. Hildeg. Baumann.
Die Puppenfee	Franz Abinger.
Zwei Gnomen	Karl Hermann.
Frau Nabelspitz, Schneiderin	Eise Noorman.
Erndel } Lehrlinge Marie } Rosa } Lina }	Anna Frohmann. Annemarie Hoffstein. Johanna K. ebe. Lisa Studt.
Frau Wortverdreh	Maria Genter.
Mademoiselle Pinpin	Hedwig Ben vorf.
Peterchen	Otto Frohmann.
Das Christkind	Olga Kreybig.
Der Graf von Ehrenberg	Josef Mark.
Die Gräfin von Ehrenberg	Edith Deman.
Frau Berner, Kammerfrau	M. Frauenborfer. Herm. Benedict. Sofie Gaud. Josef Römer.

Theater und Musik

Wilhelm Wassermann,

der soeben verstorbene Schauspieler, nahm im Juli 1914 Abschied von der Bühne, der er nicht weniger als 32 Jahre gewidmet hatte. Wassermann war geboren 1853 zu Hannover; noch nicht 20jährig, trat er zur Hofbühne in Schwerin, an der damals Holzogen, der Vater Ernst v. Holzogens, Intendant war. Nach verschiedenen Verpflichtungen allerorts lud Putzky den jungen Künstler zu einem Probegastspiel nach Karlsruhe ein. Seine Darstellungen des Franz Moor, des Richard III. und einigen Figuren aus verschollenen Lustspielen entschieden für ihn. Wassermann hatte das Glück, neben seiner vornehmlichsten Aufgabe der Charaktervollen und Charakterlosen „Antiquitäten“ auch in die Fächer des alten Höcker und des berühmten Langa einzuspringen zu dürfen. So spielte denn der nieversagende Künstler aus humoristischen, verhandten Dackländern und ähnlichen stockflecken Dichtern, über jambenpathetische Geibelhelden und Heise-Lyriker hinweg, neben der kommenheitsware allerlei Helden und Narren — Shaw, Bedekind und Eulendera meinen ohnehin, das sei dasselbe — aus klassischen epigonischen und ephemeren Dramen. Wassermann erlebte den Sturmbruch des „konsequenten“ Naturalismus, die Symbol-, die Märchendichtung, das Aristokratentum, die Neuromantik, um mit Shakespeare einen feierlichen und dankbar beaeihert aufzunehmenden Abschied als Könia Lear zu nehmen. Wassermann war immer flug, so schied er l. H. bewußt in ungebrochener Kraft auf der Höhe seines Könnens. Nur hin und wieder hörte man den Künstler rezitieren; auch im Felde trafen wir den tüchtigen Mann, als er ein Armee-theater in Bouziers leitete. Die fürchtbare Zeit der Not für Pensionäre und Rentner mit wertlos gewordenen Rentenpapieren drückte den Künstler naturgemäß schwer nieder. Er hatte sich indessen viele Freunde gewonnen, die

in jeder Beziehung ihm Treue bis zum letzten Tag bewahrten.

Seine Rollen anzuzählen, hieße ein dickes Verzeichnis erster Gestalten der gesamten dramatischen Weltliteratur anfertigen. Man erinnere sich nur zur Gedächtnisauffrischung bei seinem treuen Karlsruher Publikum an seinen Nathan, Vansen, Malvolto, Holzapsel, Adam, eingebildeten Kranken, Richard III., Franz Moor, Mephisto, Gabriel Borkmann, Günther („Nora“), Miller, Crampion, Maurer Matthern, Meister Anton, Schulock, Marliniere, Varns, Polonius, Philipp, Harpagon, Oktavio und so fort. Wilhelm Wassermann wird dank seiner hochkünstlerischen Tüchtigkeit im Andenken der Bühne, die seinen Lebensinhalt ausmachte, fortleben. Des Mimen Kränze verwelken gewiß am schnellsten. Aber eine mit Wassermann verbundene dankbare Generation wird bei manchem Theaterbesuch ihn aus der Erinnerung aufsteigen sehen.

*

Dorfe Waldheim.

Pflegemutter.

nstube.
Försterhaus.

egri: Banz ein-
Olga Leger, dem
Märlinieren.

Bilbe.

1. 28 Uhr.

Uhr.

ausgehoben.

Abteilung 2.50,

2. — univ.

W. L. G. Wassermann
 Karlsruher März 1924.